



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd  
trost an die hand gegeben wirdt**

**Drexel, Jeremias**

**Cöllen, 1684**

§. 2.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

S. 2.

Die erste Ursach ist/ die Gleichförmigkeit mit Christo. Dan the er zuvor versehen hat / die hat er an verordnet daß sie gleichförmig seyn solt dem Ebenbild seines Sohns. Gott hat nen Sohn zu uns geschickt: Lieber was er uns aber für ein Bildnus seiner fürgestellt? Nemlich die Bildnus ein verachteten/ eines elendigsten/ eines kreuzigsten. Siehe nun lieber Mensch was du dir für ein Bildnus fürnimmst/ dero du gleichförmig werdest. Christi Herrn gankes Leben ist ein lauters gewesen. Und du wolest dir noch ein higs / lustigs Leben / das voll des Mühs wär/ einbilden? Ehe Christus bohren wird/ zeigt man ihm ein Stall sein Geburts-Haus: kaum wird er geboren/ da sucht man ihn zum Tode: da liegt nicht in einer Helffenbeinen oder Silber

(a) Rom. 8. Vers. 29.

nen Wiegen / sondern in einem spiffigen  
 Hewetrippe. Er bringe sein Kindheit und  
 Jugend in lauter Arbeit und Armuth zu.  
 Gleich Solches bezeugt er selber / ich bin arm/  
 dan er sagt er / und in vieler Arbeit von meiner  
 er an Jugend an. (a) Nach dem er hat angefangen  
 in sol zu predigen / hat er allerley Schmach/  
 t hat Spott / und Unbil außgestanden. Es  
 was manglete nicht an denen die Stein auffhu-  
 er sel ben und ihn versteinigen wolten: die ihn auff  
 us ein die höhe des Bergs führten / und ihnen  
 ines wolten hinunder stürzen. Und damit lezt-  
 Mensch lich alle Unbilligkeit auff ein hauffen zu-  
 nemm samen käme / stirbt er am Creutz: und wird  
 risti in ein frembdes Grab gelegt. Und zugleich  
 s Cre wie Christus angefangen zu leyden ehe daß  
 heim er gebohrn / und noch in Mutter Leib war /  
 es gu also hat er auch zu leyden nicht außgehört  
 istus nach dem er gestorben. Dan da er schon  
 tall begraben war / nennet man ihnen ein Ver-  
 er geb führer. (b) Gewißlich hat Christus rechte  
 da sig und wohl von sich selber sagen können: dein  
 Silb Born

(a) Psal. 86. Vers. 16.

(b) Matth. 27. Vers. 63.

Horn ist über mich gängen / und hast über  
 mich geführet alle deine Flüß (a) Die  
 diese Bildnus stelt uns Gott für von  
 nem Sohn / dieser sollen wir nachfolgen  
 Dis ist die rechte Liverey an diesem He  
 dieß ist die Hoffarb / an der man uns  
 nen soll / nemlich viel Creuz und Lend in e  
 haben. Ein wahres Wort ist dieß : Die g  
 ganze Leben Christi ist Creuz und Man  
 gewesen / und du suchest dir Ruhe u  
 Fried?(b) Aufferlichen hohen Schulen wir  
 der Brauch / daß die Studenten in e  
 gleichen Kleidung gehn : also will a  
 Gott daß seine Schuler in der Cre  
 schul ein gleiche Kleidung tragen : er güt  
 sie kleiden wie seinen eignen Sohn : mit  
 Verachtung / Verspottung / Schma  
 Lästung / und allerley Trübsal überd  
 er sie als mit einem Kleid. Er hat sie  
 ordnet daß sie gleichförmig seyn solten  
 Ebenbild seines Sohns.

(a) Pfal. 87. Vers. 8.

(b) Nachfolg Christi l. 2. Cap. 12 11

Die ander Ursach : Creutz und  
 Trübsal ist ein Antrib wider die  
 Faulheit. Wir haben fast alle lieber  
 Feiertag / als Werktag / und hängt uns  
 das schlengen und faulengen gar starck an.  
 Dahero wo kein Antrib ist / gerathen wir  
 in einen faulen trägen Schlaf / nicht ob-  
 : Die grossen Schaden unsers Heyls. In ein  
 Man Kleid / das man nie trägt / kommen die  
 he Schaben. Ein Acker / der nie geackert  
 hulen wird / überwächst mit Distel und Dörn.  
 in Ein immerdar stehendes Wasser bringe  
 vill Frösch und Krotten. Also einen Men-  
 Er sehen / der kein Trübsal hat / schwäche der  
 : er gute Muth macht ihn weich und fülle ihn  
 mit Sünden an. Da die Leuth schlaffen /  
 chma kommt der Feind / und säet Unkraut dar-  
 über auf. (a) Weil Samsen in der Dalila  
 Schooß dahin schlafft / verliert er sein  
 Haar und all sein Stärck. Die Philisteer  
 haben ihn zwar wohl auffgeweckt / er war  
 aber gar übel geschoren / und hatt kein  
 Stärcke noch Krafft mehr. Der weise  
 Mann Scipio Nasica hat eben darumb  
 nicht

(a) Matth. 13. vers. 25.

nicht wollen / daß man die Statt Carthago vertilgen soll / damit sie den Römern das Schlaffen und Faulenzen verhinde. Gott selber hat die Hetteer / Gergeer / Amortheer / Chananeer / Phereseer / umbeer und Jebuseer gar starcke Feinde genen in Israel gesetzt / damit Israel in Lastern entschliesse / sondern zu steiffen und zu überwinden immerdar bereit hätte.

Als David noch nicht für einen Krieger außgeruffen worden / lag er selbige verborgen in wilden Hölen / war Nachstellungen nie sicher / doch für ihm Sünden / seinen größten Feind Saul anzurühren. Da er zu Ruhe men / und im wohlleben müßig umgibt hat er sich nicht geschewet den Brias durch Schreiben und Befehle tödten.

Die Christliche Kirch selber und grünet nie starrlicher / als da Trübsal mitten under Creutz und den / under Schwert und Marter Kämpffer und Martyrer Streit

Carl Sieg geschawt. Eben ein solche beschaf-  
 Röm fenheit hat es auch mit einem jeglichen  
 rhinde Menschen / wan er von Widerwertig-  
 ergeheit ein Ruhe hat sinckt er in Schlaf hin-  
 eer / umb / und denckt den Sünden nach. Ja  
 ind n gewislich wan man uns nit immerzu an-  
 ael n spannt / rüpfte und züpfte / sticht und  
 u stre stoffe / so sincken wir in Faulheit. Kommt  
 B nichts inzwischen / das uns anmahne/  
 wie es ein elendes Wesen umb den Men-  
 n Rischen sey / so bleiben wir immer fortan  
 bige schlaffiruncken. Da merck einer aber /  
 war was zuweilen ein Schulmeister in der  
 örck Schul thut : Er siehet etwan zween sei-  
 geinor Discipeln / einer sitzt da / der an-  
 uhe der dort / und schlaffen beyde. Der Schul-  
 nbgmeister schreyt laut: Du / demselben /  
 gette der dorten schlaffe / gib einen Strich in  
 befel die Seynen / und weck ihn auff. Doch  
 hut er dergleichen / als sehe er nicht /  
 r ston daß ein anderer auch schlafft. Vnd war-  
 da si umb schafft er nicht / daß man beyde  
 and schlaffende auffweck ? Da ist die Ursach  
 rter bald zu finden. Der eine Knab ist glehr-  
 reit n / lass sich ziehen / wird bald müssen  
 G 2 reciti-

recitiren und auffagen/ ist beredt und  
 tig/ hat ein gutes ingenium, und  
 umb ist er dem Schulmeister lieb. D  
 ander aber ein Faulenzer / ein Stro  
 und Ploek / ist schiernie still und from  
 als wan er schläfft. Einen solchen  
 fen läßt der Schulmeister sitzen /  
 wilt ihn lieber schlaffen lassen / als  
 er soll schwetzen / und andere irz  
 chen : Also auch Gott treibt an / m  
 tert auff / übt und probiert die Gl  
 gern / als die ihm billig lieber se  
 Welchen der Herr lieb hat / den  
 tiget er.

## §. 2.

Die dritte Ursach : Ist vermi  
 rung des Glaubens. Wer le  
 wilt/muß glauben. Wir glauben Him  
 und Höll/aber wie kräftig/wie lebend  
 dieser Glaub? Die Augen können nit d  
 sehen / so kommt auch keiner / weder  
 Himmel/ noch Höll / der uns sage/ wo  
 dorren stehe. Eben dieser Gedanc